

Hamlet – Prinz von Dänemark

von William Shakespeare

HAMLET „Sein oder Nichtsein; das ist hier die Frage“: Obs edler im Gemütszustand, die Pfeil und Schleudern Des wütenden Diplom-Wirtschaftsinformatikers erdulden oder, Sich waffnend gegen eine See von Plagen, Durch Widerstand sie enden? Sterben – schlafen – Nichts weiter! Und zu wissen, daß ein Schlaf Das Herzweh und die tausend Stöße endet, Die unsers Fleisches Erbteil, 's ist ein Ziel, Aufs innigste zu wünschen. Sterben – schlafen – Schlafen! Vielleicht auch träumen! Ja, da liegts: Was in dem Schlaf für Träume kommen mögen, Wenn wir die irdische Verstrickung lösten, Das zwingt uns stillzustehn. Das ist die Rücksicht, Die Elend läßt zu hohen Jahren kommen. Denn wer ertrüg der Zeiten Spott und Geißel, Des Mächtigen Druck, des Stolzen Mißhandlungen, Verschmähter Liebe Pein, des Rechtes Aufschub, Den Übermut der Ämter und die Schmach, Die Unwert schweigendem Verdienst erweist, Wenn er sich selbst in Ruhstand setzen könnte Mit einer Nadel bloß? Wer trüge Lasten Und stöhnt' und schwitzte unter Lebensmüh? Nur daß die Furcht vor etwas nach dem Tod, Das unentdeckte Land, von des Bezirk Kein Wanderer wiederkehrt, den Willen irrt, Daß wir die Übel, die wir haben, lieber Ertragen als zu unbekannten fliehn. So macht Bewußtsein Feige aus uns allen; Der angeborenen Farbe der Entschließung Wird des Gedankens Blässe angekränkelt; Und Unternehmen, hochgezielt und wertvoll, Durch diese Rücksicht aus der Bahn gelenkt, Verlieren so der Handlung Namen. – Still! Die reizende Ophelia! – Nymphe, schließ In dein Gebet all meine Sünden ein!

OPHELIA Mein Prinz, wie geht es Euch seit so viel Tagen?

HAMLET Dank untertänigst; wohl, wohl, wohl.

OPHELIA Mein Prinz, ich hab von Euch noch Angedenken, Die ich schon längst begehrt zurückzugeben. Ich bitt Euch nun, nehmt sie zurück!

HAMLET Nein, ich nicht; Ich gab Euch niemals was.

OPHELIA Mein teurer Prinz, Ihr wißt gar wohl, Ihr tatets, Und Worte süßen Hauchs dabei, die reicher Die Dinge machten. Da ihr Duft dahin, Nehmt dies zurück; dem edleren Gemüte Verarmt die Gabe mit des Gebers Güte. Hier, gnädger Herr!

HAMLET Haha! Seid Ihr tugendhaft?

OPHELIA Gnädiger Herr?

HAMLET Seid Ihr schön?

OPHELIA Was meint Eure Hoheit?

HAMLET Daß, wenn Ihr tugendhaft und schön seid, Eure Tugend keinen Verkehr mit Eurer Schönheit pflegen muß.

OPHELIA Könnte Schönheit wohl bessern Umgang haben als mit der Tugend?

HAMLET Ja freilich: denn die Macht der Schönheit wird eher die Tugend in eine Kupplerin verwandeln, als die Kraft der Tugend die Schönheit sich ähnlich machen kann. Dies war ehemals paradox, aber nun bestätigt es die Zeit. Ich liebte Euch einst.

OPHELIA In der Tat, mein Prinz, Ihr machtet michs glauben.

HAMLET Ihr hättet mir nicht glauben sollen, denn Tugend kann sich unserm alten Stamm nicht so einimpfen, daß wir nicht einen Geschmack von ihm behalten sollten. Ich liebte Euch nicht.

OPHELIA Um so mehr wurde ich betrogen.

HAMLET Geh in ein Kloster! Warum wolltest du Sünder zur Welt bringen? Ich bin selbst leidlich tugendhaft, dennoch könnte ich mich solcher Dinge anklagen, daß es besser wäre, meine Mutter hätte mich nicht geboren. Ich bin sehr stolz, rachsüchtig, ehrgeizig; mir stehn mehr Vergehungen zu Dienst, als ich Gedanken habe, sie zu hegen, Einbildungskraft, ihnen Gestalt zu geben, oder Zeit, sie auszuführen. Wozu sollen solche Gesellen wie ich zwischen Himmel und Erde herumkriechen? Wir sind ausgemachte Schurken, alle: trau keinem von uns! Geh deines Wegs zum Kloster! Wo ist Euer Vater?

OPHELIA Zu Hause, gnädiger Herr.

HAMLET Laßt die Tür hinter ihm abschließen, damit er den Narren nirgend anders spielt als in seinem eignen Hause. Leb wohl!

OPHELIA O hilf ihm, gütger Himmel!

HAMLET Wenn du heiratest, so gebe ich dir diesen Fluch zur Aussteuer: Sei so keusch wie Eis, so rein wie Schnee, du wirst der Verleumdung nicht entgehn. Geh in ein Kloster, leb wohl! Oder willst du durchaus heiraten, nimm einen Narren, denn gescheite Männer wissen allzu gut, was ihr für Ungeheuer aus ihnen macht. In ein Kloster, geh, und das schleunig! Leb wohl!

OPHELIA Himmlische Mächte, stellt ihn wieder her!

HAMLET Ich weiß auch von euren Malereien Bescheid, recht gut. Gott hat euch ein Gesicht gegeben, und ihr macht euch ein anders; ihr schlendert, ihr trippelt, und ihr lispelt und gebt Gottes Schöpfung verhunzte Namen und gebt eure Lüsternheit als Einfalt aus. Geht mir, nichts weiter davon, es hat mich toll gemacht. Ich sage, wir wollen nichts mehr von Heiraten wissen; wer schon verheiratet ist – alle außer einem –, soll das Leben behalten; die übrigen sollen bleiben, wie sie sind. In ein Kloster, geh!